Kurzberichte und Mitteilungen

Das große Eulensterben 1934/35.

Im Herbst 1934 und im Frühjahr 1935 wurden überall in Deutschland Mäusevertilgungsmittel ausgelegt. Es bestand 1934 stellenweise tatsächlich eine Mäuseplage. Die Vertilgung wurde z. Teil von amtswegen angeordnet. Das Verfahren war in der Hauptsache so, daß Giftweizen mit sog. Legeflinten direkt in die Mäusegänge hineingeknipst wurde. Man sah vielfach kleine Trupps von Kindern unter Leitung eines Erwachsenen diesen Dienst tun. Für Gemeindegrundstücke und auf großen Besitzungen wurde auch wohl das Auslegen des Giftes von Arbeitslosen besorgt. Ob dies nun überall mit der nötigen Sorgfalt geschah oder auch wohl viele Körner daneben fielen und ob nicht auch bisweilen mit der Hand gestreut wurde, um endlich das auszulegende Quantum los zu werden, darüber kann zwar nichts Sicheres ausgesagt werden; jedenfalls aber liegt die Möglichkeit einer unvorsichtigen Handhabung sehr nahe.

Der Erfolg war groß. Es sollen sehr viel Mäuse weniger geworden sein. Das ist für die Volksernährung bestimmt wichtig. Aber, aber: auf der Kehrseite ein nicht minder großer „Erfolg"! Jeder Naturfreund und Jäger weiß, daß Tiere, die in Erdgängen und Höhlen wohnen, bei Fühlbarwerden der Vergiftungswirkungen vielfach aus ihren Höhlen herauskommen, um frische Luft zu holen. Sie sterben dann außerhalb der Erdbehausung. So wurden natürlich viele vergiftete Mäuse von Eulen aller Art, von Habichten, Bussarden, Sperbern, Turmfalken, Wanderfalken, von großen und kleinen Wieseln und Mardern gefaßt und verzehrt. An den vergifteten Mäusen gingen zahlreiche der genannten Tiere elendig unter großen Schmerzen zu Grunde.

Bei mir wurden abgeliefert 10 Schleiereulen, 2 Waldkauze, 1 Steinkauz. Bei einem bekannten Präparator in Minden sind zum Ausstopfen abgegeben: über 60 Eulen verschiedenster Art und einige Bussarde, bei einem anderen Ausstopfer über 50. Ich selbst fand zwei verendete Bussarde, einen Wespenbussard, einen Habicht, und war mehrfach Zeuge, wie Kinder verendete Schleiereulen mit zur Schule brachten, um sie dem Lehrer zu zeigen. Die Zahl der nicht gefundenen und nicht zum Ausstopfen abgegebenen Mäusefänger mag das Mehrfache betragen.

Ein Oeynhauser Jäger fand in seiner Jagd 26 verendete Rebhühner und einige Fasanen. Die gefundenen Vögel hatten sämtlich keine Verletzungen, sie lagen verkrampft, und wenn sie aufgeschnitten wurden, zeigten sich entzündete Eingeweide und Magen. Sie sind an dem aufgenommenen Giftweizen eingegangen. Der vorher genannte Jäger hat auch Giftweizen im Kropf der Feldhühner festgestellt.

Daß auch unzählige Kleinvögel, also Lerchen, Finken, Ammern, Hänflinge, Stieglitze, Kiebitze, Tauben, Stare und andere, an dem Genuß des herumliegenden Giftweizens zugrunde gegangen sind, ist selbstverständlich.

Anzunehmen ist ferner, daß auch Hasen von dem verstreuten Giftweizen genossen haben und eingegangen sind; denn in sonst gut besetzten Jagden waren letzthin auffallend wenig Hasen anzutreffen.

Das Schlimmste aber ist, daß die natürlichen Mäusefänger schwer gelitten haben! Die starke Dezimierung der tagsüber unsichtbaren Eulen tritt natürlich nach außen nicht so in die Erscheinung. Aber wer sieht

noch einen Turmfalken über unseren Wiesen und Weiden rütteln, wo er bis vor kurzem sehr häufig den Beschauer fesselte?

Vielerorts wird zur Zeit wieder Mäusegift angeboten. Es ist im Interesse des Naturschutzes dringend zu fordern, daß nur dort Gift ausgelegt wird, wo wirklich von einer Mäuseplage gesprochen werden kann, und daß es mit größter Sorgfalt geschieht. Noch besser wäre es, ein findiger Kopf ersänne ein anderes Tilgungsmittel oder Fanggerät, das nur den Mäusen schadet.

Alle Jäger, Jagdinhaber, Taubenhalter und Naturfreunde bitte ich, mir ihre Wahrnehmungen über die nachteilige Wirkung des Giftes kurz schriftlich mitzuteilen, wenn möglich auch etwaige Vorschläge über andere Arten der Mäusevertilgung zu machen. Die Jäger mögen dort, wo viele Mäuse sind, die Katzen auf den Feldern bis zum Frühjahr schonen. Vögel fangen sie im Winter kaum, aber sicher manche Maus.

W. Carstens, Oeynhausen.

Mitte Oktober 1935 richtete ein orkanartiger Sturm beim „Heidenopfertisch" b. Visbek i. Oldbg. erhebliche Schäden an. Bekanntlich umstanden dieses großartige Naturdenkmal der Steinzeit 4 alte, knorrige Eichen (siehe Abb. S. 79, H. 3. 1935). Ganz schmerzlich berührt es uns nun, daß der Orkan 2 dieser Eichen umgebrochen hat. Der Zementguß, der die schon stark ausgehöhlten Stämme ausfüllte, hat auch nicht verhindern können, daß sie unter der Gewalt des Sturmes zerschmetterten. Nun ist die prachtvolle Umrahmung des Opfersteins dahin, das prächtige Bild dieser althistorischen Stätte vom Orkan vollkommen zerstört. Für jeden, der diese landschaftlich so schöne und historisch so bedeutsame Stätte des Oldenburger Landes liebte, ist es betrüblich, dieses Bild der Zerstörung zu sehen. —

Josef Hürkamp, Essen i. Oldenb.

Wir wollen hoffen, daß möglichst bald durch Neuanpflanzung ein Ersatz für dies verloren gegangene Stück Naturschönheit geschaffen wird. (Die Schriftleitung.)

Westfälisches Provinzial-Museum für Naturkunde.

Münster (Westf.), Zoologischer Garten.

Das Museum ist geöffnet: Täglich 10 bis 13 Uhr, außerdem Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 15—16 Uhr. Der Lesesaal des Museums ist täglich während der üblichen Dienststunden geöffnet.

Naturschutzgebiet und Biologische Station „Heiliges Meer".

Das Gebiet ist in der Zeit vom 1. Juni bis 31. März für den allgemeinen Besuch täglich geöffnet. Anmeldung beim Wärter! Während der Hauptbrutzeit vom 1. April bis 31. Mai ist das Betreten des Gebietes nur mit besonderer Genehmigung gestattet, die im Prov. Museum für Naturkunde einzuholen ist. — Es wird darauf hingewiesen, daß das Naturschutzgebiet und die Station sich besonders auch für die Abhaltung von pflanzensoziologischen, limnologischen, ornithologischen und Naturschutzkursen für Lehrer, Schulen und Vereine eignet. Die Durchführung der Kurse wird auf Wunsch in besonderen Fällen vom Prov.-Museum für Naturkunde übernommen.

Anträge auf Überlassung von Arbeitsplätzen in der Biologischen Station, für Genehmigung von Übernachtungen und Abhaltung von Exkursionen, Führungen und Kursen sind möglichst zeitig an das Westf. Prov.-Museum für Naturkunde, Münster (Westf.), Zoologischer Garten zu richten.

Einladung
zur
Westfälischen Naturschutztagung

am 1. und 2. Februar 1936 in Münster (Westf.).

Sonnabend, den 1. Februar 1936:

11 h Geschäftliche Sitzung der Bezirks-Beauftragten für Naturschutz im Provinzial-Museum für Naturkunde im Zoologischen Garten, Eingang Himmelreichallee.

16 h **Öffentliche Versammlung** im großen Saale des Landeshauses, Fürstenbergstraße.

Eröffnung und Begründung der westfälischen Provinzialstelle für Naturschutz (Landeshauptmann Kolbow).

Ansprache des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer.

Vortrag: Das Reichsnaturschutzgesetz und die sich daraus ergebenden Aufgaben (Prof. Dr. Schoenichen, Berlin, Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen).

Vortrag: Naturkunde und Naturschutz im Dienste der Heimatidee (Univ.-Prof. Dr. Feuerborn, Leiter des Bundes Natur und Heimat).

20,30 h Beisammensein im Ratskeller.

Sonntag, den 2. Februar 1936:

9 h Geschäftliche Sitzung der Bezirks- und Kreisbeauftragten für Naturschutz im Provinzial-Museum im Zoo.

13 h Gemeinsames Mittagessen im Restaurant des Zoolog. Gartens.

15 h Sitzung der Fachstelle für Naturkunde und Naturschutz des Westfälischen Heimatbundes und des Vorstandes des Bundes Natur und Heimat im Provinzial-Museum im Zoo.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen
(Verwaltung des Provinzialverbandes) i. V.: Kolbow,
Vorsitzender der Provinzialstelle für Naturschutz.

Der Leiter des Bundes Natur und Heimat im Westfälischen Heimatbund
Prof. Dr. H. Feuerborn.

Vereinsnachrichten

Gesellschaft für Naturkunde.

Vorsitzender: Oberpostinspektor Deppe, Bielefeld.
Schriftwart: Stadtoberinspektor Lünstroth, Bielefeld.

Im abgelaufenen Vierteljahr wurden bei guter Beteiligung mehrere Ganztags-Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung unternommen, darunter eine Kammwanderung Bielefeld—Halle und eine Wanderung Detmold—Horn (Externsteine).

Vorträge:

Rizmann: Entfernungen und Messungen im Weltenraum.
Meise: Italien-Reise.
Beckmann: Seidenraupen.
Schmieke: Bei den weißen und schwarzen Störchen in Ostpreußen.
Tegtmeier: Gewürzpflanzen und Gewürzkriege.
Kuhlmann: Das Reichsnaturschutzgesetz.

Jahreshauptversammlung: 22. Januar 1936.

Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgebung.

Vorsitzender: Dr. med. H. Wichern, Bielefeld.
Schriftführer: Dr. F. Koppe, Bielefeld, Sedanstraße 20.

Veranstaltungen im ersten Vierteljahr 1936.

12. Januar, Sonntag, Naturkundliche Tageswanderung in den Lippeschen Wald. Sonntagskarte Detmold. Ab Bielefeld Hptbf. 8,27 Uhr. Führung Kuhlmann.
29. Januar, Mittwoch, Jahreshauptversammlung. 1. Jahresbericht, 2. Lichtbildervortrag Studienrat Baumann, Das Fernsehen.
16. Februar, Sonntag, Tageswanderung nach Werther. Treffen 8 Uhr am Kriegerdenkmal, Rückkehr zu Fuß oder mit Postauto (Werther ab 18,35 Uhr). Führung Koppe.
26. Februar, Mittwoch, Vortrag Kuhlmann: Die Neuordnung des Naturschutzes in Deutschland. Lichtbilder, Vorführung von Vogelstimmen-Schallplatten.
15. März, Sonntag, Tageswanderung: Herford — Vierenberg — Salzuflen. Sonntagskarte Herford, zurück von Salzuflen. Bielefeld ab 7,40 Uhr, zurück 19,01 Uhr. Führung Kleinewächter.
25. März, Mittwoch, Lichtbildervortrag: Betriebs-Oberinspektor Rehm, An der Schwelle des Orients (Mittelmeerreisen in drei Erdteilen).
Die Vorträge finden im Städtischen Museum, Wertherstraße 3 statt.

Naturschutz-, Vogelschutz- und Kanarienzucht-Verein Edelroller Bocholt 1911.

Vorsitzender: Heinr. Wöhle, Bocholt, Dr. Göbbelsplatz 1.
Schriftwart: Wilh. van Klaveren, Bocholt, Römerstraße 11.
Kassenwart: Joh. Nievenhuisen, Bocholt, Grabenstr. 22a.
Vogelwart: Heinrich Stoppe, Bocholt, Schwertstr. 9.

Naturschutzverein für das Hücker Moor und das Elsetal E. V. Sitz Bünde, Westf.

Vereinsführer: Prof. Fr. Langewiesche (Fernruf 2124 Bünde).
Schriftwart: Rektor Nolting, Hunnebrock b. Bünde (Westf.).
Kassenwart: Kurt Wittkämper, Bünde.

Naturwissenschaftlicher Verein Dortmund.

Leitung: Dr. Hermann Budde, Dortmund, Kettelerweg 47.

Biologische Gesellschaft für das Industriegebiet

(Ortsgruppe des Deutschen Biologenverbandes)

Vorsitzender: Dr. Steusloff, Gelsenkirchen, Gabelsbergerstraße 10.
Geschäftsstelle: Ruhrland-Museum, Essen-West, Am Westbahnhof 2.

Ortsgruppe Minden Westf. im Bund für Vogelschutz, Stuttgart.

Schriftführer: Rendant Heinrich Koch, Minden, Landkrankenkasse.

Gesellschaft westfälischer Physiker, Chemiker und Geologen.

Vorsitzender: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Poelmann, Münster i. W.

Schriftführer: Dr. O. Windhausen, Münster i. W., Stolbergstr. 7.

Heimatgeographische Vereinigung Münster-Münsterland.

Vorsitzender: Dr. E. Lücke, Münster i. W., Albert-Leo-Schlageterstr. 58.

Schriftführer: G. Röschenbleck, Beckum i. W., Elisabethstr. 40.

Kassenwart: C. F. Rotermund, Münster i. W., Ferdinandstraße 28.

Münsterische Biologenschaft

(Ortsgruppe Münster-Münsterland des Deutschen Biologenverbandes).

Leitung: Oberstudiendirektor Prof. Dr. H. Poelmann, Münster, Gertrudenstraße 18.

Schriftführer und Kassenwart: cand. rer. nat. W. Jung, Münster, Zoologisches Institut.

Westfälischer Botanischer Verein.

Vorsitzender: Rechtsanwalt O. Koenen, Münster i. W., Salzstr. 14/15.

Schriftführer und Kassenwart: Dr. P. Graebner, Münster, Heerdestr. 23.

Westfälischer Naturschutzverein e. V.

Vereinsführer: Dr. Graebner, Münster i. W., Heerdestr. 23.

Schriftführer: Fritz Bahlkampf, Münster i. W., Gartenstr. 47.

Kassenwart: Franz Weißenborn, Münster i. W., Coerdestraße 51.

Westfälischer Zoologischer Verein.

Leiter: Univ.-Prof. Dr. R. Schmidt, Münster i. W., Studtstr. 29 I.

Schriftführer: Dr. Helmut Beyer, Münster i. W., Werse 46.

Kassenwart: Margarete Graebner, Münster i. W., Heerdestr. 23.

Die Januartagung der drei Vereine wird wegen der „Westfäl. Naturschutztagung" auf Februar oder März verschoben. Besondere Einladungen folgen.

Naturkundliche Kameradschaft „Rheno-Chattia", Münster.

Vorsitzender: Dr. Paul Graebner.

Schriftf.: cand. rer. nat. W. Schmidt, Münster, Dorotheenstr. 22.

Nächste Veranstaltung: 18. Januar 1936.

Tierschutzverein Münster i. W. und Umgegend e. V., gegründet 1927.

Leiter: Rechtsanwalt E. Louis, Münster Aegidiistraße.

Schriftf.: Frau M. Braun.

Geschäftsstelle: Erphostraße Nr. 51. Fernruf 416 81.

Tierheim: Laerer Leichenweg 107. Fernruf 419 61.

Jahresbeitrag: 2,— *RM.* Konto 3083 III der Stadtsparkasse Münster.

Zweigvereine: Burgsteinfurt und Wettringen.

An jedem ersten Montag im Monat findet wie bisher eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder im Restaurant „Zum Adler", Königstr. 50, statt. Gäste sind zu allen Versammlungen willkommen. Auskünfte über Fragen der Tierhaltung erteilt bereitwilligst und kostenlos die Geschäftsstelle. Für jede Mitarbeit ist der Verein dankbar und bittet, beobachtete Tierquälereien oder Mißstände, worunter Tiere zu leiden haben, mitzuteilen.

Vereinigung Natur und Heimat Paderborner-Land, Sitz Paderborn.

Hauptleiter: Dr. med. Wachter, Paderborn

Schriftführer: Josefine Figge, Paderborn

Kassenwart: Th. Balzer, Paderborn.

Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Coleopterologen.

Am Sonntag, dem 1. Dezember 1935, hielt die Arbeitsgemeinschaft ihre dritte Jahresversammlung im Provinzial-Museum für Naturkunde in Münster ab. Nach der Begrüßung der Mitarbeiter gab der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht seit der Bielefelder Tagung vom 10. November 1934. Die Gemeinschaftsarbeit der Beobachtungsblätter und die Zusammenstellung der Landessammlung ist besonders durch die mühevollen Arbeiten des Herrn Korvettenkapitän Peetz-Preuß. Oldendorf ein gutes Stück vorwärts gekommen. Erfreulicherweise haben sich auch

eine Reihe neuer Mitarbeiter gefunden; leider fehlen solche aber noch in großen Teilen Westfalens z. B. dem Sauerland.

Korvettenkapitän Peetz berichtete sodann über den Stand der Beobachtungsblätter, von denen bisher die Familien: *Cicindelidae* bis *Staphylinidae* bearbeitet worden sind. Diese Beobachtungsblätter stellen für spätere wissenschaftliche Arbeiten ein überaus wertvolles Material dar, zumal sie außer den Fund- und Literaturangaben auch eingehende biologisch-ökologische Notizen enthalten.

Es folgte ein Vortrag von Hauptlehrer Barner über die Verbreitung der Gattung Carabus in Ostwestfalen. Ausgehend von der neuen Monographie der Gattung Carabus von Dr. St. Breuning-Wien gab der Vortragende eine allgemeine Übersicht über die Carabenverbreitung in unserem Faunengebiete, um dann über das Vorkommen der einzelnen Arten und Rassen in dem von ihm untersuchten Gebiete mit eingehenden tiergeographischen und ökologischen Erörterungen zu sprechen.

Nach einer angeregten Aussprache, in der auch neue Richtlinien für die weitere Arbeit festgelegt wurden, faßte der Vorsitzende die wichtigsten Aufgaben, die sich für die Erforschung unserer Käferfauna ergeben, nochmals zusammen. Es wurde hierbei betont, daß wir die Erforschung unserer Käferfauna immer als ein Glied der faunistischen Heimatforschung und auch des Naturschutzes betrachten müssen. Auf die Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Naturschutz, das quantitative Sammeln (auch anderer Tiergruppen) der zu untersuchenden Lebensstätten und die Notwendigkeit der Untersuchung stark gefährdeter Lebensräume (Moor-, Heide-, Bruchgebiete, Fluß- und Bachläufe einschließlich der Ufer und Altwässer) wurde besonders hingewiesen.

Es ergeht die Bitte an alle Volksgenossen, die an der Erforschung der westfälischen Käferfauna oder auch allgemein an der faunistischen Erforschung unserer Heimat Interesse haben, sich bei dem Unterzeichneten zur Mitarbeit zu melden.

Dr. H. Beyer, Vorsitzender
Provinzial-Museum für Naturkunde,
Münster i. Westf. (Zoolog. Garten).

Aus dem Schrifttum

Die heimischen Singvögel. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege. 116 Seiten mit 14 farbigen Tafeln, 60 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln (Naturaufnahmen von Dr. Oskar Heinroth), 5 Karten und 11 Abbildungen im Text. Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Preis in Leinen gebunden *RM* 4,80.

Die heimischen Raubvögel. Von Dr. Martin Löpelmann. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege. 88 Seiten mit 9 farbigen Tafeln und 73 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln (Naturaufnahmen von Dr. Oskar Heinroth), 9 Flugtafeln und 26 Abbildungen im Text. Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Preis in Leinen gebunden *RM* 4,—.

Den Wunsch, unsere heimischen Sing- und Raubvogelarten näher kennen zu lernen, hat wohl jeder ernsthafte Natur- und Vogelfreund. Wer sich nicht wissenschaftlich eingehend, sondern aus reiner Liebe zu unseren gefiederten Freunden und aus der Freude tiefsten Naturerlebens mit unserer Vogelwelt beschäftigen möchte, dem werden gerade diese volkstümlichen Bücher willkommen sein. Sie bieten aber auch Lehrern für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Förstern, Jägern und Gartenfreunden viel Anregung. Man findet hier in gedrängter, klarer Darstellung alles Wissenswerte über Vorkommen, Kennzeichen, Größe, Stimme, Nest und Nistplatz, Eier, Körperbau, Gefieder, Lebensweise. Der Raubvogelband enthält außerdem noch Flugbilder, Abbildungen von Federn und eine Bestimmungstabelle für Raubvogelfänge.

Bisher unübertroffen sind die farbigen und schwarzen Naturaufnahmen des Altmeisters der Vogelkunde Dr. Oskar Heinroth. Sie haben gegenüber den sonst üblichen gemalten Bildern den Vorzug unbedingter Naturtreue und vermitteln daher eine völlige Sicherheit im richtigen Bestimmen der Vögel.

Die volkstümlichen Preise ermöglichen jedem Vogelfreund den Besitz der beiden schön ausgestatteten Bändchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Feuerborn Heinrich Jacob

Artikel/Article: Kurzberichte und Mitteilungen 23-28